

# ***Ährenlese*** ***im*** ***Neuen*** ***Testament***

***Offenbarung***



***Tägliche Bibellesehilfe***

***Beröa***

***Jean Koechlin***

Die „Ährenlese im Neuen Testament“ wurde ursprünglich in Französisch von Jean Koechlin unter dem Titel „Chaque jour les Ecritures“ geschrieben. Sie ist in vielen Sprachen erhältlich und kann in Deutsch, Englisch oder Französisch bei dem Beröa Verlag, Schweiz angefordert werden. Hinweis: Dieser Kommentar ist bislang nur teilveröffentlicht.

ISBN Printversion: 978-3-909336-52-1

© 2019 Beröa"-Verlag und [www.bibelkommentare.de](http://www.bibelkommentare.de)

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: [www.bibelkommentare.de/get/cmt.558.pdf](http://www.bibelkommentare.de/get/cmt.558.pdf)

Kontakt: [info@bibelkommentare.de](mailto:info@bibelkommentare.de)

## Inhaltsverzeichnis

Kapitel 5–8 . . . . .	4
Kapitel 9–13 . . . . .	6
Kapitel 14–18 . . . . .	9
Bibelstellenverzeichnis . . . . .	12

## Kapitel 5–8

### Offenbarung 5,1–14

Eine Frage bewegt das Weltall: «Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?» Mit andern Worten: Wer wird das Gericht ausführen? Nur einer kann es: Er, der ohne Sünde ist (vergleiche Johannes 8,7), der durch seine eigene Vollkommenheit Satan und die Welt besiegt hat. Christus ist dieser «Löwe aus dem Stamm Juda», der schon in 1. Mose 49,9 bezeichnet wurde. Aber gleich danach wird Er als ein Lamm, wie geschlachtet, gesehen. Um über den Feind zu triumphieren, um den Himmel mit einer Menge glücklicher und dankbarer Menschen zu füllen, war das Kreuz Jesu notwendig. Die Herzen aller Heiligen werden auf rührende Weise an sein Opfer erinnert. In diesem Himmel, wo alles von Macht und Majestät spricht, wird die fortdauernde Erinnerung an die Erniedrigung unseres geliebten Herrn den ergreifendsten Gegensatz dazu bilden. Seine Demut, seine Sanftmut, seine Abhängigkeit, seine Geduld -alle diese Eigenschaften, die Jesus hienieden vollkommen geoffenbart hat, werden nie aufhören sichtbar zu sein, und werden uns in alle Ewigkeit die Grösse seiner Liebe zeigen.

Dann wird ein allgemeines Echo aller Bereiche der Schöpfung auf das neue Lied der verherrlichten Heiligen antworten. «Würdig ist das Lamm . . . , zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung!»

### Offenbarung 6,1–17

Wenn wir manchmal über die Strenge der Gerichte Gottes erstaunt sind, so deshalb, weil wir nicht verstehen durch den Glauben -in den Himmel hinaufzusteigen. Wenn wir hörten, wie die vollkommene Heiligkeit Gottes gerühmt wird (Kapitel 4,8), wenn wir in dem geschlachteten Lamm gleichzeitig die göttliche Liebe und die Verachtung dieser Liebe durch den aufrührerischen Menschen betrachteten, dann würden wir verstehen, wie gerecht, verdient und notwendig das Gericht ist. Und wir wären auch von der Tatsache überzeugt, dass nichts dem Zufall überlassen ist. Gott hat die Kontrolle über alles, was sich auf der Erde ereignet. Seine Wege des Gerichts sind nicht nur im voraus in diesem symbolischen Buch (Kapitel 5,1) beschrieben, sondern jedes dieser Gerichte wird genau in dem von Ihm festgesetzten Augenblick eintreffen, wenn das Lamm das Siegel bricht. Das Oeffnen der vier ersten Siegel bringt ebensoviele Reiter hervor. Sie stellen vier Ereignisse dar, die sich nacheinander auf der Erde folgen werden: die Eroberung von Staatsgebieten, den Bürgerkrieg, die Hungersnot, die tödlichen Katastrophen (vergleiche Vers 8 und Hesekiel 14,21). Beim Oeffnen des fünften Siegels erscheint eine Schar Märtyrer, die den allmächtigen Gott anflehen, ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu

lassen. Das sechste Siegel ist sozusagen die Antwort auf ihren Schrei. Es veranlasst eine schreckliche Revolution; alle bestehenden Regierungen werden gestürzt.

Wie befremdend klingen diese Worte zusammen: «der *Zorn des Lammes*» (Vers 16; Psalm 2,12)!

### Offenbarung 7,1–17

Dieses Kapitel ist eine Einschubung zwischen dem sechsten und siebten Siegel. Bevor Gott mit seinen Gerichtswegen weitergeht, setzt Er die auf die Seite, die Ihm gehören, und versiegelt sie. Eine erste Gruppe (Verse 4–8) sind die *Juden* der verschiedenen Stämme. Sie bilden den treuen Ueberrest, dessen Gefühle uns die Psalmen offenbaren. Die zweite Klasse von Personen setzt sich aus einer Volksmenge aus den *Nationen* zusammen, die dem Evangelium des Reiches geglaubt haben werden (Verse 9 ff.). Wenn Gott uns schon jetzt diese Getreuen vorstellt, ist es, wie wenn Er sagen wollte: diese Strafen sind nicht für sie; sie werden unter meinem Schutz durch die Prüfung hindurchgehen. In gleicher Weise wurden die Israeliten während der Passahnacht ausgesondert und durch das Blut des Lammes vor dem Würgengel geschützt (2. Mose 12,13). In diesem Blut werden die Gläubigen, die «aus der grossen Drangsal» kommen, ihre Gewänder gewaschen und weiss gemacht haben (Vers 14). Das Heil wird ihnen durch kein anderes Mittel zugesichert sein als uns: das kostbare Blut Christi. Dann wird das gleiche Lamm, das sie gereinigt hat, sie weiden, sie schützen und sie zu den Quellen des Wassers des Lebens leiten (Jesaja 49,10). Gott selbst wird ihre Tränen abwischen. Was für Verheissungen! Angesichts einer noch nie dagewesenen Trübsal sind sie ihnen schon im voraus zum Trost gegeben!

### Offenbarung 8,1–13

Beim Oeffnen des siebten Siegels entsteht eine kurze Ruhepause. Während Engel sich vorbereiten, die Gerichte auszuführen, erfüllt ein anderer Engel (Christus in Person) die Funktionen eines Fürsprechers (Vers 3). Worin Er selbst gelitten hat, vermag der Herr Jesus mit den Gläubigen in der Prüfung Mitleid zu haben (Hebräer 2,18; 4,15). In diesen Endzeiten wird Er für die Treuen der grossen Drangsalzeit ins Mittel treten, (für die in Kapitel 7 erwähnten). Nachdem sie auf der Erde selbst Mühen und Beschwerden gekannt hatten, werden die bereits in der Herrlichkeit versammelten Christen umso grösseres Interesse für die Umstände der Gläubigen bekunden, die durch diese schreckliche Zeitperiode hindurchgehen müssen. So werden sie mit Christus Priester sein, indem sie Gott die goldenen Schalen voll Räucherwerk darbringen, welches die Gebete der Heiligen sind (Kapitel 5,8).

Nachdem diese Fürbitte vorausging, wird jeder der sieben Engel mit seiner gefürchteten Trompete posaunen. Die erste gibt das Signal für ein plötzliches Gericht, das die Mächte des Westens (die Bäume) und den allgemeinen Wohlstand erreichen wird. Die zweite entspricht einem feindlichen Einfall in das Reich einer grossen anarchistischen Macht dieser Erde. Die dritte und vierte bewirken den Fall und Abfall der verantwortlichen Regierungen, sodass die Menschen in die tiefste moralische Finsternis gestürzt werden.

## Kapitel 9–13

### Offenbarung 9,1–21

Gewisse Ausleger haben diesen Kapiteln die phantasievollsten Deutungen gegeben, indem sie sich bemühten, die Prophezeiungen mit zeitgenössischen Ereignissen in Einklang zu bringen. Wir wollen uns jedoch daran erinnern, dass dieser ganze dritte Teil der Vision des Johannes noch zukünftig ist. Er betrifft nur die Zeitspanne von einigen Jahren, die das Kommen des Herrn für seine Versammlung von dem Beginn des Tausendjährigen Reiches trennt.

Die fünfte Posaune – oder das erste «Wehe» – lässt aus dem Abgrund einen entsetzlichen Heuschreckenschwarm frei: direkte Werkzeuge Satans, welche die gottlosen Juden mit einer Qual bestrafen, die schlimmer ist, als der Tod. Bei der sechsten Posaune erscheinen phantastische Rosse, die Feuer, Rauch und Schwefel speien, und so auf ihrem Weg den Tod säen. Ihre Reiter tragen Panzer (Verse 9,17), das Bild verhärteter Gewissen (1. Timotheus 4,2). Gleichzeitig stellen die Stacheln und Schwänze, die Skorpionen (Vers 10) oder Schlangen (Vers 19) gleichen, die lügenhaften und verderblichen Lehren dar, hinterlistige Waffen, deren sich Satan mehr als je bedienen wird (vergleiche Jesaja 9,15).

Der Gebrauch einer Posaune, um diese Gerichte anzukündigen, gibt ihnen den Charakter von Warnungen an die Menschen. Aber die Herzen sind so hart, dass selbst diese noch nie dagewesenen Katastrophen sie nicht zur Busse leiten werden (Verse 20,21).

### Offenbarung 10,1–11,3

Von Kapitel 10,1–11,3 haben wir eine Einschaltung zwischen der sechsten und siebten Posaune, wie das 7. Kapitel zwischen dem sechsten und siebten Siegel eingeschoben wurde. Christus erscheint wieder unter dem Aspekt «eines anderen Engels», hier auch begleitet von Zeichen der Gnade. Die *Wolke*, in die Er sich hüllt, und die *Feuersäulen*, auf denen Er steht, erinnern an die Fürsorge Gottes gegenüber Israel in der Wüste (2. Mose 13,21.22). Der *Regenbogen* (vergleiche Kapitel 4,3) spricht von dem Bund Gottes mit der Erde (1. Mose 9,13). Damit wird indirekt an seine Verheissungen erinnert. Aber Christus besitzt auch die Merkmale der Autorität: sein Angesicht gleicht der Sonne, und Er fordert seine Rechte als Eigentümer der Erde zurück. In seiner Hand hat Er ein geöffnetes Büchlein, das eine kurze Periode der Prophetie darstellt, die schon im Alten Testament geoffenbart war. Es handelt sich um die zweite «Halbwoche» der grossen Drangsal (Daniel 9,27), während welcher Gott noch den Tempel anerkennt, den Altar und «die darin anbeten». Es ist bemerkenswert, dass diese dreieinhalb Jahre in Monaten (42) angegeben werden, um von der Bedrängnis zu sprechen (Kapitel 11,2), aber auch in Tagen (1260), um das Zeugnis eines treuen Ueberrests zu messen. Gott

hat jeden einzelnen dieser Tage gezählt und weiss, was er an Mut darstellt und wieviel Leiden er umfassen soll (Psalm 56,8).

## Offenbarung 11,4–19

Die zwei Zeugen stellen das vollständige Zeugnis des frommen Ueberrests in der letzten Drangsal dar. Sie stellen sich unter dem Charakter des Elia und Mose vor, die beide in finsternen Zeiten der Geschichte Israels die Verantwortung eines gottgemässen Zeugnisses übernahmen. Als Antwort auf das Gebet des Elia blieb der Himmel während 3½ Jahren verschlossen, d. h. es regnete nicht (Vers 6; Jakobus 5,17; vergleiche Vers 5 mit 2. Könige 1,10.12). Und Mose seinerseits erhielt Gewalt, die Wasser in Blut zu verwandeln (Leben in Tod: 2. Mose 7,19) und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen. Diese treuen Zeugen werden in Jerusalem durch das «römische Tier» getötet werden, aber der Gedanke, dass vor ihnen an diesem gleichen Ort «ihr Herr gekreuzigt wurde», tröstet sie (Lukas 13,33.34). Und zur Bestürzung ihrer Verfolger wird ihrem Märtyrertod eine allen sichtbare und Aufsehen erregende Auferstehung folgen.

Schliesslich ertönt die Posaune für das letzte Wehe. Mit ihm sind zwei Dinge gekommen: die Herrschaft des Herrn (Vers 15b) und auch sein Zorn (Vers 18; Psalm 110,5). In Kapitel 6,17 glaubten die von Schrecken erfüllten Menschen, dass der Zorn des Lammes gekommen sei. Aber er war bis zu dem Moment, wo Christus die Herrschaft der Welt antreten wird, zurückgehalten worden. Dann bricht der Himmel in einen Triumphgesang aus; die Heiligen fallen auf ihre Angesichter und beten an. Der, der gekreuzigt worden war (Vers 8b) herrscht nun für immer (Lukas 1,33).

## Offenbarung 12,1–17

Dieser weitere Teil wird durch den 19. Vers des 11. Kapitels eingeleitet. Die Lade des Bundes erscheint als Zeichen der Gnade vor den Gerichten über Israel. Dieses Volk ist es (das wir in dieser Szene unter dem Symbol der schwangeren Frau, mit der Sonne bekleidet, sehen) in welchem der Messias geboren werden musste und erregt daher den wütenden Hass Satans, des grossen, feuerroten Drachens. In der Bibel sehen wir, dass sich diese Feindschaft zwischen dem Samen der Frau und der «alten Schlange» (Vers 9), die schon beim Sündenfall angekündigt wurde, durch alle Zeiten hindurch fortgesetzt hat (siehe 1. Mose 3,15; 2. Mose 1,22; 2. Könige 11,1; Matthäus 2,16 ff.). Vergeblich hat der Teufel seine Kräfte konzentriert, um zu verhindern, dass sich durch die Geburt und die Erhöhung des Herrn Jesus die Ratschlüsse Gottes erfüllen. Christus und seine himmlischen Heiligen -das Kind, das zu Gott entrückt wurde sind jetzt ausserhalb seiner Reichweite. Zudem wird Satan bald aus dem Himmel auf die Erde geworfen (lies Lukas 10,18 und Römer 16,20), wo sich seine ohnmächtige Wut gegen den Ueberrest Israels entfesseln wird. Dieser Ueberrest wird sich dadurch auszeichnen, dass er die Gebote Gottes hält (Vers 17b). Was war für Christus und was ist heute für uns das Geheimnis der Macht und des Sieges über den Bösen? Es ist das Wort Gottes, das in unseren Herzen wohnt (Psalm 17,4; Matthäus 4,4; 1. Johannes 2,14b).

## Offenbarung 12,18–13,18

Auf die Erde geworfen, nützt der Teufel seine «kurze Zeit» aus. Er braucht zwei Werkzeuge, zwei «Tiere», ein Ausdruck, der uns zeigt, dass sie keinerlei Verbindung zu Gott haben. Das erste

(Vers 1) entspricht dem wiedererstandenen römischen Reich. Es wird die Charakterzüge der drei vorangegangenen Reiche in sich vereinigen: die Schnelligkeit des Pardels (Griechenland), die Zähigkeit des Bären (Persien) und die Gier des Löwen (Babylon, siehe Daniel 7,4–6). Jesus hatte in der Wüste das Angebot der Reiche der Welt abgelehnt. Satan gibt sie nun dem römischen Kaiser und wird dafür von der ganzen Welt angebetet (Vers 4, Lukas 4,5–8).

Das zweite Tier ist eine Nachahmung des Lammes – aber seine Sprache verrät, wer es ist. Es ist der Antichrist, der die religiöse Macht ausüben, Wunder tun, und das erste Tier unterstützen wird. Die Menschenmengen, die es verführt, werden wie Vieh mit dem Malzeichen des römischen Tieres markiert sein. Sie werden die, «die auf der Erde wohnen», genannt (Verse 8,14; Kapitel 3,10; 6,10; 8,13; 11,10), weil sie dort alle ihre Interessen, ihr ganzes Sinnen und Trachten haben. Wie zahlreich ist diese Klasse Menschen schon heute! Der 6. Vers erwähnt im Gegensatz dazu jene, «die im Himmel wohnen» (Philipper 3,19.20). Lasst uns als Christen unzweideutig zeigen, wo «unser Wohnort» ist (Hebräer 11,14)!



## Kapitel 14–18

### Offenbarung 14,1–13

Nach einer Einschaltung, die uns die Dreieinigkeit des Bösen vorstellt -nämlich den Drachen (Kapitel 12), das erste und das zweite Tier (Kapitel 13) -verbinden sich die sieben Visionen des 14. Kapitels mit der siebten Posaune, deren Aussage noch nicht erfüllt ist (Kapitel 11,15). Aber vor seinem Einschreiten in bezug auf das Böse anerkennt Gott und sondert Er einen neuen Ueberrest seines Volkes ab. Diese Zeugen haben dem allgemeinen Verderben widerstanden. Im Gegensatz zu den Massen, die das Malzeichen des Tieres an ihrer Stirn tragen (Kapitel 13,16), haben sie den Namen des Lammes auf ihren Stirnen geschrieben (Vers 1). Schämen wir uns nicht, den Namen unseres Erretters zu tragen? Kann jeder um uns her sehen, wem wir angehören?

Diese Gläubigen sind die, «die dem Lamm folgen, wohin irgend es geht» (Vers 4; vergleiche Johannes 1,36.37). Wenn sie Ihm in der Schmach und den Leiden gefolgt sind, werden sie auch in seinem Reich bei Ihm sein. Einige werden wegen ihrer Treue zum Herrn getötet werden (vergleiche Kapitel 12,11). Der 13. Vers ist ihr Trost. Sie werden «glücklich» genannt und werden ihr Teil an der Herrschaft keineswegs verlieren. Und ihre Werke «folgen ihnen nach» (beachten wir, dass sie ihnen nicht vorausgehen: die Werke öffnen niemandem den Zugang zum Himmel). Liebe Freunde, unsere christlichen Vorrechte sind noch höher. Sollten wir weniger treu erfunden werden als diese Zeugen der letzten Tage?

### Offenbarung 14,14–15,8

Der Herr hatte einst zu seinen Anklägern gesagt: «Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels» (Kapitel 1,7; Matthäus 26,64 und 24,30). Hier sehen wir diesen Sohn des Menschen auf einer weissen Wolke sitzen. Ehemals mit Dornen gekrönt, trägt Er jetzt eine goldene Krone; statt einem schwachen Rohr, hat Er eine scharfe Sichel in der Hand. Der, den die Menschen richteten, ist der Richter der Menschen geworden. Und in dieser Würde ordnet Er die grosse Ernte der Erde an, gefolgt von der schrecklichen Weinlese. Beides war seit langem angekündigt worden (z. B. Joel 3,13; Matthäus 13,30.39).

Mit dem 15. Kapitel beginnt eine letzte Reihe von Gerichten (die Schalen). Aber auch diesmal werden die Heiligen, die durch sie hindurchgehen müssen, zuerst in Sicherheit gesehen (Verse 2–4). Danach sehen wir die sieben Engel, die mit der Ausführung der Plagen beauftragt sind, aus dem Tempel kommen. Es werden ihnen sieben goldene Schalen voll des Grimmes Gottes gegeben (vergleiche Jeremia 25,15). Liebe gläubige Freunde, diese Welt, die geschlagen werden wird, ist die gleiche, die von Gott so geliebt war, dass Er seinen eingeborenen Sohn für sie gab. Und die Zerstörungselgel

haben ihren schrecklichen Auftrag bis heute noch nicht bekommen. Wir haben in der Zwischenzeit einen ganz anderen Auftrag: der Welt die göttliche Gnade zu verkündigen (2. Korinther 5,20).

### Offenbarung 16,1–21

Die sieben auf die Erde ausgegossenen Schalen erinnern uns an die Plagen in Ägypten: Geschwüre, Wasser in Blut verwandelt, Finsternis, Heuschrecken, Donner, Hagel und Feuer (siehe 2. Mose 9,23). Statt Busse, bringen diese Katastrophen Lästerungen hervor (Verse 9,11,21). Aber dem gerechten Gott wird ein dreifaches Zeugnis gegeben: durch die Ueberwinder (Kapitel 15,3.4), durch den Engel der Wasser (Vers 5) und durch den Altar selbst (Vers 7).

Von den ersten vier Plagen werden die gleichen Gebiete betroffen wie bei den ersten vier Posaunen (Kapitel 8,7–12). Die fünfte erreicht den Thron des Tieres. Die sechste bereitet «den Krieg des grossen Tages Gottes» vor. Bei der letzten Schale ertönt schliesslich die laute Stimme vom Thron her: «Es ist geschehen». Wie verschieden ist sie von dem Ausruf: «Es ist vollbracht!» (Johannes 19,30), der uns das Ende des Zornes Gottes gegenüber der Sünde ankündigte, nachdem der Sohn Gottes am Kreuz den Kelch, den wir verdienten, getrunken hatte.

Diese schrecklichen Ereignisse sind näher als wir denken. Betrachten wir die Welt immer als einen verurteilten Schauplatz, indem wir uns des schrecklichen Zorns, dem sie nicht entfliehen kann, bewusst sind. Das wird uns davor bewahren, gegenüber dem Bösen, das in der Welt ist, oder gegenüber dem göttlichen Gericht, das sie erwartet, gleichgültig zu sein.

### Offenbarung 17,1–18

Die letzte Schale enthielt das Gericht Babylons (Kapitel 16,19). Einzelheiten darüber finden wir in den Kapiteln 17 und 18. Es handelt sich um die abtrünnige Kirche, die grosse bekennende Christenheit, aus der beim Kommen des Herrn alle wahren Kinder Gottes herausgenommen wurden. In ihrer Untreue gegen Christus hat sie sich verderbt und durch unreine Bündnisse mit der Welt und ihren Götzen verbunden. Es ist so, wie jemand gesagt hat: «Das Beste, das es zu verderben gibt, ist das schlimmste aller Verderben». Diese «Hure» sitzt auf dem Tier und erhält ihre Kraft von der politischen Macht (Vers 3). Während der Herr Jesus erklärte: «mein Reich ist nicht von dieser Welt» (Johannes 18,36), hat sie die Herrschaft über diese Erde für sich in Anspruch genommen. Sie hat aber vor allem die wahren Heiligen verfolgt und getötet (Vers 6). Bei diesem Anblick wird der Apostel von einer grosser Verwunderung erfasst. Ist das nun wirklich das, was aus der verantwortlichen Kirche wird? Leider hat ihre Geschichte diese Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte nur zu sehr bestätigt, aber sie wird ihre endgültige Form, die hier beschrieben wird, erst noch erreichen. In den Versen 16 und 17 erfahren wir, welches Ende diese «Mutter der Greuel» nehmen wird. Sie wird das Los erfahren, das sie die «Zeugen Jesu» erdulden liess, ein Ausdruck, worin wir die zärtliche Liebe des Herzens Gottes erkennen (Vers 6; siehe auch Kapitel 2,13).

### Offenbarung 18,1–13

Man kann diese Erscheinungen einer Bilderserie vergleichen, die uns die gleichen Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven zeigt und von verschiedenen Seiten beleuchtet. Der Sturz Babylons

wird hier betrachtet als vom «Herrn, Gott» direkt ausgeführt (Verse 8,20). Aber vorher ertönte in Vers 4 ein Befehl: «Gehet aus ihr hinaus, mein Volk» (vergleiche die Prophezeiungen Jeremias gegen das historische Babylon: Kapitel 51,7.8.37.45 ff.). Dieser Aufruf gilt uns heute schon: «Gehet aus ihrer Mitte aus und sondert euch ab, spricht der Herr» (2. Korinther 6,17). Jeder Erlöste wird aufgefordert, sich ganz von der religiösen Welt und ihren gemischten Grundsätzen, wie sie uns hier in ihrem endgültigen Zustand gezeigt wird, zu trennen (vergleiche 4. Mose 16,26). Manche werden uns anklagen, es mangle uns an Liebe, wir seien engherzig und von einem Geist der Ueberheblichkeit beherrscht. Aber die Hauptsache ist, dem Herrn zu gehorchen.

Die Verse 12 und 13 geben uns eine Liste von «allem, was in der Welt ist», und zur Befriedigung der vielerlei Lüste der Menschen dient (1. Johannes 2,16.17). Sie erwähnt an erster Stelle das Gold, das am höchsten eingeschätzt wird, und endet mit dem, was in den Augen dieser falschen Kirche den geringsten Wert hat -aber für Gott so kostbar ist: die Menschenseelen.

### Offenbarung 18,14–24

Die Wehklage der Kaufleute (Verse 11,15 ff.) erinnert uns an das Jammergeschrei des Demetrius und der Künstler von Ephesus, die befürchteten, den «nicht geringen Erwerb» und den «Wohlstand» zu verlieren, den der Götzenkult ihnen verschaffte (Apostelgeschichte 19). Besteht eigentlich ein Unterschied zwischen der «grossen Artemis der Epheser» und «Babylon, der grossen» – zwischen dem heidnischen Götzendienst und der Verdorbenheit des Christentums?

Eine Religion, die dem Menschen jede Frucht für die Lust seiner Seele gibt (Vers 14), die den Gefühlen schmeichelt und das Gewissen einschläfert (die Musik spielt dabei eine grosse Rolle: Vers 22; Daniel 3,7), die den Handel begünstigt und zum Vorwand aller möglichen Vergnügungen dient, kann nicht anders als Erfolg haben. Es genügt zu sehen, auf was für weltliche Art und Weise zu dieser Jahreszeit die Geburt des Herrn Jesus von vielen gefeiert wird.

«In ihr wurde das Blut von Propheten und Heiligen gefunden» (Vers 24). Schon am Anfang der Bibel fand man in der Stadt Kains manche angenehme Dinge -während das Blut Abels zu Gott schrie (vergleiche 1. Mose 4,10 und 17 ff.). Heute freut sich die religiöse Welt, während der wahre Gläubige leidet und traurig ist (Johannes 16,20). Morgen werden hienieden die «Wehe!» erschallen, aber die Freude des Himmels wird darauf antworten (Vers 20). Gott schenke uns, schon jetzt durch den Glauben alle Dinge so zu sehen, wie Er sie sieht!

